

Diese *Wochenschrift* erscheint wöchentlich *Mittwochs* Vormittag in einem Bogen in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränumerationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen für den Boten werden gegen 1 Sgr. für die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr ebraten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende *Wochenschrift* für Stadt und Land.

N^o. 31.

Mittwoch, den 1. August

1855.

lokales.

Am *Montage*, den 30. *Juli*, Vormittags 11 Uhr, reisten Ihre *Majest.* die *Königin* zu einem Besuche am sächs. Hofe auf einige Tage nach *Dresden* hier durch.

Zeitereignisse.

Se. *Königl. Hoheit* der *Prinz* von *Preußen*, welcher sich zur Zeit am Hofe zu *St. Petersburg* aufhält, wird nach den letzten eingegangenen Nachrichten Anfang *August* wieder nach *Berlin* zurückkehren. Derselbe befindet sich im besten Wohlsein.

Man beabsichtigt eine *Handels-Akademie* in *Berlin* zu gründen, welche die *Handelswissenschaft* und alle ihr verwandten und ihr dienenden *Disciplinen* in den Bereich ihrer *Lehrthätigkeit* ziehen würde.

Die *Feier* der *Verkündigung* des *Dogma's* der unbesleckten *Empfängniß* *Maria's* ist in *Wien* am *Sonntag* mit besonderem Glanze abgehalten worden. Ihre *Majestäten* der *Kaiser* und die *Kaiserin*, alle *Erzherzoge* und *Erzherzoginnen*, der hohe *Nadel* und der gesammte *Hofstaat* haben dem *Gottesdienste* in der *St. Stephanskirche* und der *Prozession* zur *Mariensäule* am Hofe beigewohnt.

Oesterreich's Stellung im *Mailändischen* wird täglich stärker, wo nicht gar drohender. Die *Besatzung* wird dort und in den *Legationen* auf 100,000 Mann

gebracht. *Aufregung* herrscht nur in den *römischen Staaten* in Folge des, durch die schlechte *Verwaltung* verschuldeten, *Glücks*. In dem *Königreich* *Neapel* besorgt man *Unruhen*, in welchem Falle die *Oesterreicher* einschreiten und *Neapel* besetzen, während die *Garden* und *Schweizer* dann nach *Sicilien* versetzt würden.

Die *Verringerung* des *österreichischen Heeres* ist nicht ohne *Einfluß* auf die *Kriegssituation*, man hat in *Petersburg* die *Truppen-Anhäufungen* in *Galizien* und sonst an der *russischen Grenze* nicht unbeachtet lassen können, und es waren *russische Beobachtungscorps* gegen die *österreichische Grenze* vorgeschoben. Diese können durch die *Verringerung* der *österreichischen Armee* jetzt zum *Theil* anderweitig verwendet werden. Auch soll man in *Rußland* jetzt die *Gewißheit* haben, daß die *österreichischen Truppen* den *Pruth* nicht überschreiten werden. Die *russische Armee*, welche zunächst dem *Pruth* stand, wird dem *Kriegsschauplatz* zu dirigirt. Die *nördlicher* gegen die *österreichische Grenze* vorgeschobenen *Truppencorps* gehen zum *Theil* nach der *Ostsee*, zum *Theil* nach dem *schwarzen Meere*. Die *Westmächte* sind jetzt zu größeren *Kraftanstrengungen* gezwungen, um eine gleiche *Macht* entwickeln zu können, wie sich *russischerseits* gegenübergestellt.

Man wird in den *Zeitungen* gelesen haben, daß man von *Wiederherstellung* der *gesetzlichen Ehescheidung*

in Frankreich gesprochen hat. Folgendes wird zur Erklärung dieses Gerüchtes erzählt: Die Kaiserin, welche die bedeutenden Folgen ihrer Kinderlosigkeit kennt, soll dem Kaiser aus den Gaux-Bonnes einen sehr rührenden Brief geschrieben haben, worin sie um Wiedereinführung des Ehescheidungsgesetzes bittet und ihn beschwört, sich dann von ihr trennen zu lassen, um die Schwester des Herzogs von Cambridge zu heirathen. Das ist wohl nur ein Gerücht, allein wir wagten doch nicht, zu behaupten, daß es ohne allen Grund sei.

Helgoland soll in kürzester Zeit zu einer Festung ersten Ranges erhoben werden.

Die Bewegungen der verbündeten Ostsee-Flotte, zu der fortwährend neue Schiffe zu stoßen scheinen, deuten darauf hin, daß man wirklich die Absicht hat, irgend etwas gegen Kronstadt zu unternehmen, und diesen Sommer nicht ganz ruhmlos vergehen zu lassen.

Die Journale aus St. Petersburg vom 15. Juli melden, daß der Gesamtverlust der Russen in Sebastopol in den Tagen des 17. und 18. Juni 5575 Mann betrage. — Es wird ferner mitgetheilt, daß der Courte-Admiral Pansiloff zum Chef der Marine-Garnison und zum Commandeur des Stadthafens ernannt sei. — Von Seiten der Russen werden neue Werke errichtet.

Vom 29. Mai bis 7. Juni haben die russischen Soldaten und Matrosen auf der Vertheidigungslinie 1960 Pud (77,600 Pfund) Blei von Flintenkugeln und 1015 nicht geplatzte Bomben gesammelt. Das Blei giebt eine Zahl von ungefähr 800,000 Flintenschüssen, die der Feind in 10 Tagen gethan hat, und doch wurde vielleicht höchstens $\frac{1}{3}$ sämmtlicher Kugeln gesammelt, während $\frac{2}{3}$ in den Wall, in die Mauern der Gebäude, die Stadt und die Buchten flogen. Dies Sammeln macht den Soldaten viel Vergnügen; sie nennen es „auf die Beeren gehen.“

Eine nicht uninteressante Notiz ist die, daß der Wolkenbruch, welcher am 24. Juni die Umgebung Sebastopols verheerte, in den Thälern von Inkerman und Baidan eine ziemliche Anzahl eingegrabener Höllemaschinen bloß gelegt haben soll.

Alles in allem sind von dem ursprünglich mit der englischen Armee vor Sebastopol angelangten Generalen 9 gestorben oder geblieben, und 12 als für den ferneren Feldzug körperlich unbrauchbar in die Hei-

math zurückgegangen. In demselben Maß haben auch die übrigen Offiziere und die Mannschaften der ursprünglichen englischen Operationsarmee im Orient gelitten; es dürfte somit nicht übertrieben sein, wenn man behauptet, daß höchstens noch ein Zehntel dieser Armee in der Krim existirt.

Nachfolgende Angaben entnehmen wir einer Correspondenz: Auf dem Boden, auf dem wir unsere Annäherungswege machen, hat man Höllemaschinen gefunden, die mittelst Kapseln, deren Explosion durch die Fußtritte geschehen sollte, Feuer zu fangen bestimmt waren. Diese Maschinen haben mit den in der Ostsee gefundenen die größte Aehnlichkeit.

Daß es noch in diesem Jahre zu einem Feldzuge in Bessarabien kommen werde, bezweifeln alle einsichtigen Männer; doch halten sie es für wahrscheinlich, daß die türkischen und französischen Truppen längs des Pruth aufmarschiren werden, ehe der regnerische Herbst wieder jeder militärischen Bewegung tausend Schwierigkeiten in den Weg legt.

Am 10. traf Omer Pascha in Konstantinopel ein, wie man vermuthete, um das Ober-Kommando über die türkische Armee niederzulegen.

Am 12. Juli ist Admiral Nachimoff in Sebastopol gestorben.

Die Organisation der innern Vertheidigung von Sebastopol ist durch die Verwundung des General Totleben seinem wackern Gehilfen Metnikoff übertragen. Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, eines in der Kriegsgeschichte seltenen Zuges der Aufopferung zu erwähnen. Während des Sturmes vom 18. Juni fiel auf der Bastion Korniloff eine 7 Pud schwere Bombe gerade neben den General Totleben; durch die Erschütterung der Luft ohnmächtig geworden, fiel derselbe zu Boden. Sogleich sprangen sechs Soldaten herbei und deckten ihn mit ihren Körpern; die Bombe platzte, tödtete augenblicklich fünf derselben und der sechste liegt schwer verwundet im Lazareth. Totleben kam mit einer leichten Contusion davon.

Fürst Gortschakoff macht gegenwärtig alle Anstrengungen, die Festung Sebastopol und die andern Waffenplätze in der Krim zu verproviantiren. Ebenso entwickeln die Gouverneure von Süd-Rußland eine erneuerte Thätigkeit, um zur Rettung von Sebastopol und der Krim beizutragen.

Der General Murawieff soll im Gouvernement

Dikis aus Armeniern ein Freicorps errichtet und jetzt die Absicht haben, die christliche Bevölkerung des ehemaligen Kaiserthums Trapezunt — 5 Millionen Seelen stark — unter die Waffen zu rufen, um dort der türkischen Herrschaft ein Ende zu machen. Diese Nachrichten machen auf die Muselmänner den erschütterndsten Eindruck.

Die neuesten Posten aus dem Orient haben das Gerücht von der durch die Russen bereits erfolgten Einnahme der kleinasiatischen Festung Kars unbestätigt gelassen. Diese wichtige Stadt wird von drei mit einander verbundenen Citadellen geschützt, und ist mit einer krenelirten, von Thürmen flankirten, mit vier Thoren und sechs Bastionen versehenen doppelten Vertheidigungsmauer umgeben. Der Berg Karadagh, welcher die Festung beherrscht, ist ebenfalls befestigt, so wie das dem Karadagh gegenüberliegende Schloß Semir. Aus diesen gut erhaltenen Befestigungen ergiebt sich die Wichtigkeit der Stadt. Der russ. General en chef Murawieff hat zu seinem Angriffe auf Kars die südöstliche Seite vom Dorfe Kitschikmo gewählt und dabei den strategischen Vortheil erreicht, daß die Verbindung zwischen Kars und Erzerum abgeschnitten wurde. Einem Schreiben aus Trapezunt entnehmen wir, daß Kars eine Belagerung bis zum Eintritte des Winters aushalten könne, wenn die Verproviantirung bis dahin ausreichend wäre. Es sollen sich aber dort Borräthe auf nur vierzig Tage befinden. Ist Kars genommen, so wird die russische Hauptarmee auf den zwei bei Khorassan sich vereinigenden Parallelstraßen gegen Erzerum vorrücken, früher aber die Desfileen des Khani-Schai und Hassan Kale erobern müssen.

Einige Tscherkessen-Häuptlinge, welche sich im türkischen Lager befanden, haben dasselbe wieder verlassen, mit der Erklärung, daß sie bereit seien, ihre Berge gegen die Russen zu vertheidigen, daß sie aber ihre Völker nicht dazu vermögen können, die Feinde der Türkei im offenen Felde zu bekämpfen.

Provinzielles.

Se. Maj. der König haben am 18. in Erdmannsdorf wieder einen leichten Fieberanfall gehabt, den Tag im Bett zugebracht und die Nacht darauf gut geschlafen. Auch am 20. in der Nacht hatten Se. M. eine leichte Fieber-Anregung und haben den Tag das Zimmer gehütet. In den vorhergehenden Tagen mach-

ten Ihre Maj. der König und die Königin Parthieen und Besuche in der Umgegend, wie in Buchwald und Ruhberg. Mehrentheils beschränkt sich Se. Maj. auf ein kurzes, prunkloses Lustwandeln durch die kostbaren Anlagen in der Nähe des Schlosses. Die Mittagstafel pflegt um 3 Uhr zu beginnen und nur aus verhältnißmäßig wenigen Personen zu bestehen.

Se. Maj. der König, Allerhöchst dessen Aufenthalt in Erdmannsdorf bis in die ersten Augusttage dauern soll, haben seit dem 20. weiter keinen Fieberanfall gehabt, und befinden sich wohl. Am Sonntage bei sehr unfreundlichem Wetter verließ der König die Wohnzimmer des Schlosses während des Vormittags nicht, J. M. die Königin wohnte dem Gottesdienste bei. Nachmittags wurde das Wetter wieder freundlicher und Ihre Maj. fanden sich dadurch angeregt, auszufahren. Am 22. und 23. wurde der König zu Fuß auf den Promenaden in der Umgebung des Schlosses gesehen, auch fuhren Ihre Majestäten wieder Nachmittags aus. Am 23. Juli begaben sich Ihre Majestäten nach Fischbach und besichtigten daselbst das Schloß. Am Nachmittage hatte der durchreisende Gesangverein des Musikdirectors Schneider die Ehre, Ihren Majestäten einige Lieder vorzutragen. Gegen Abend fuhren Ihre Majestäten zum Besuch nach Stohnsdorf. Am 24. sind Ihre Maj. in einem offenen Bierspanner nach der Kirche Wang auf das Gebirge gefahren. In den letzteren Tagen haben Ruhe und Gebirgsluft höchst wohlthätig und erfolgreich auf des Königs Genesung eingewirkt. Daher will es verlauten, als ob sein Aufenthalt unter der Bedingung eintretender, beharrlich günstiger Witterung auf einige Zeit sich verlängern könnte. Der von Berlin nach Erdmannsdorf am 15. mitgekommene Leibarzt Schönlein ist nach Berlin zurückgekehrt, an dessen Stelle ist einstweilen der Oberstaabsarzt Dr. Weiß getreten, welcher gemeinschaftlich mit dem Leibarzt Grim Sr. Maj. dem Könige ärztliche Beihülfe leistet. Der Hausminister v. Massow und der General-Polizeidirector von Pindelney sind in Erdmannsdorf eingetroffen; der Herzog von Ratibor und andere hochgestellte Personen kamen zur Vorstellung oder zu kurzem Besuch hierher.

Erdmannsdorf, 26. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin waren gestern Vormittag, bei überaus mildem und angenehmem Wetter in

Warmbrunn, und gegen Abend besuchte das erlauchte Herrscherpaar, von nur sehr wenigem Gefolge begleitet, das hier selbst neu erbaute Kreis-Krankenhaus, dessen zugleich praktische und komfortable Einrichtung ungetheilten Beifall findet. Der Rückweg nach dem Schlosse wurde zu Fuß unternommen. Dem Hrn. Landrath v. Grävenitz ist eine namhafte Summe zur Beschaffung der für das Krankenhaus benötigten Leinen zur Disposition gestellt worden, welche derselbe durch directe Ankäufe von den armen Webern sofort verausgabte hat.

Am 27. Juli kamen Ihre Majestäten der König und die Königin ganz unverhofft nach Hirschberg, besahen sich daselbst das Innere der schönen Kirche und fuhren nach einem kurzem Aufenthalt sodann wieder nach Erdmannsdorf zurück.

Bei dem am 31. Juli, 1. und 2. August in Breslau stattfindenden Schlesischen Jubel-Gesangfest ist auf den ersten Tag Abends in dem neuen Saale des Schießwerders Concert angelegt, bei welchem die Sängerringen Lampe-Babnig und Herrenburg-Tuczek nebst andern Opernsängern vom Breslauer Theater mitwirken werden. Am zweiten Festtage erfolgt ebenfalls im Schießwerdersaale von über 800 Männerstimmen die Ausführung größerer Gesänge, worunter „die eiserne Schlange“ und am dritten wird am selbigen Orte eine große Liedertafel abgehalten, wobei Gesänge von einzelnen Vereinen wie von den gesammten Sängern vorgetragen werden sollen.

Öffentl. Gerichtsverhandlungen.

Kriminal-Sitzung vom 26. Juli.

1) Der Tagearbeiter Johann Gottlob Weisler hier, 41 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen fahrlässiger schwerer Körperverletzung zu 15 Rthlr. Geldbuße event. 2 Wochen Gefängniß verurtheilt.

2) Der Häusler Joh. Gottfr. Weinert aus Perna, 38 Jahr alt, bereits im Jahre 1851 in Görlitz wegen kleinen gemeinen Diebstahls schon bestraft, war angeklagt, in der Nacht vom 9. zum 10. Mai d. J. aus dem Schuppen des Tuchmacherstr. Haase in Schönberg zwei Schurzfelle und eine Ackerhacke entwendet zu haben. Der Angeklagte, dessen geständig, wurde wegen einfachen Diebstahls mit 1 Monat Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

3) Die Häuslersöhne Ernst Wilhelm und Ernst Herrmann Schöntag, Beide aus Küpper, 18 resp. 14 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurden wegen Diebstahls an geschlagenem Holze aus dem Walde und zwar Ersterer zu 14 Tagen, Letzterer dagegen zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

4) Die Knaben Johann Karl Heinrich und Joh. Karl Ernst, Geschwister Scharfenberg, 12 und 9 Jahr alt, sowie deren Mutter, verehel. Scharfenberg, Joh. Christiane geb. Welzel, 40 Jahr alt, sämmtlich aus Mittel-Verlachsheim und noch nicht bestraft, waren wegen mehrerer einfacher Diebstahle, wegen Theilnahme an diesem Vergehen und wegen Landstreichens im Rückfalle angeklagt. Der Johann Karl Heint. Scharfenberg wurde wegen zweier Diebstahle und wegen Bagabondirens im Rückfalle zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt; die Uebrigen wurden aber von der Anschuldigung freigesprochen.

5) Der Waldläufer Johann Ernst Winkler aus Eßterwalde, 37 Jahr alt, bereits im Jahre 1850 wegen Aufhebens eines Hundes gegen einen Menschen mit 4 Wochen Gefängniß schon bestraft, wurde von der Anklage wegen wissentlichen Gebrauchs einer verfälschten Urkunde freigesprochen.

6) Die Verhandlung wider den 16jährigen Dienstjungen Friedr. Herrmann Schröter aus Mittel-Langensöls, zur Zeit in Friedersdorf, wegen einfachen Diebstahls wurde wegen dem Ausbleiben des Angeklagten vertagt.

7) Der Häusler Karl Traug. Ulrich aus Nieder-Linda, 34 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt, in diesem Jahre einen auf seinem Grundstück No. 212 zu Nieder-Linda, welches durch Verfügung des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts vom 14. Decbr. 1854 unter Administration gestellt ist, stehenden Obstbaum umgehauen und verbrannt zu haben. Der Angeklagte wurde des strafbaren Eigennutzes für schuldig befunden und deshalb mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

8) Der Tagearbeiter Johann Heinrich Seidel aus Königsfeld, 29 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Beschädigung fremden Eigenthums zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

9) Der Tagearbeiter Karl Gottlieb Anders aus Welkersdorf, Kreis Löwenberg, 20 Jahr alt und bereits im vorigen Jahre wegen Beleidigung einer

öffentlichen Behörde schon bestraft, wurde wegen Landstreicherei und mehrerer versuchter Betrügereien zu einer Woche Gefängniß und Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.

10) Der Einwohner Friedrich Ernst Herrmann aus Ober-Lichtenau, 33 Jahr alt, bereits im Jahre 1842 in Görlitz wegen Unterschlagung und Betruges, 1845 wegen Diebstahls, 1846 wegen Landstreichens, Betruges und Unterschlagung, und 1854 hier wegen Landstreichens schon bestraft, war angeklagt, am 24. Mai d. J. von dem Felde des Gärtners Gottlob Seibt in Ober-Lichtenau eine Quantität Klee entwendet zu haben. Der Angeklagte, dessen geständig, wurde wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle zu 6 Wochen Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

11) Der Tagearbeiter Ernst Gotthelf Büttner aus Scholzendorf, 32 Jahr alt, bereits 1851 in Löwenberg wegen Betruges und 1853 in Görlitz wegen desselben Vergehens schon bestraft, wurde wegen Uebertretung der ihm durch die Polizei-Aufsicht auferlegten Beschränkungen mit einer 10tägigen Gefängnißhaft bestraft.

Nächste Sitzung den 2. August.

Mannigfaltiges.

(Mittel gegen Krankheit der Haare.) Im hohen Sommer oder in Folge von Krankheiten leiden häufig die Haare sehr Noth, besonders wenn man sich lange den Sonnenstrahlen oder der Kühle des späten Abends aussetzt und mit unbedecktem Haupte im Garten verweilt. — Hier folgt ein erprobtes und sehr einfaches Mittel gegen das gewöhnliche Ausfallen, zu frühe Weißwerden oder Spalten der Haare. Man stößt in einem Mörser drei Hände voll Ranken von Weinreben, fügt denselben 4 Loth gewöhnlichen Honig hinzu und seihet die Mischung durch ein Stück ungebrauchte Leinwand. Mit dem daraus abfließenden Saft wäscht

man Abends vor dem Schlafengehen den Kopf so, daß die Haare besonders gegen die Wurzeln hin, reichlich davon durchdrungen werden. Solches muß 8 bis 9 Tage lang täglich geschehen. Alsdann reinigt man die Haare mit einem Aufguß von Thee, in den man etwas Araf träufelt. Bald werden die Haare einen schönen Glanz, das Zeichen ihres gesunden Zustandes, wieder erlangen, und reichlicher als je nachwachsen.

Das Reizendste, was die Pariser Industrie an Tischuhren jetzt hervorgebracht, hat eine ganz eigenthümliche Form. Diese Uhren sind Bouquets oder einzelne blühende Pflanzen in Töpfen von vorzüglicher Arbeit, z. B. Rosenstöcke, Kamelien re. Auf einer der vollerblihten Rosen oder Kamelien sitzt ein Schmetterling und rund um ihn herum auf den Blumenblättern sind die Stundenzahlen angebracht. In der Blume befindet sich das Uhrwerk, von dem man gar nichts sieht; der Schmetterling aber dreht sich langsam und seine Fühlhörner deuten die Zeit an.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 5. August 1855.

Amts-Predigt: Herr Superint. Past. prim. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

C. In der Waisenhauskirche:

Sonntag, den 5. August, Nachmittags um 3 Uhr, wird die von weil. Frau Marie Christiane verw. gewes. Kaufmann Fischer geb. Hartwig gestiftete Predigt von dem Hrn. Superint. Past. prim. Bornmann gehalten werden.

Dienstag, den 7. August, Nachmittags um 5 Uhr, Andachtsstunde: Hr. Superint. Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 19. Juli dem Brg. u. Tagearbeiter Johann Ernst Degwerth, ein Sohn, Gustav Hermann.

Gestorben.

Den 23. Juli des weil. Brgs. u. Handelsmanns Johann Gottlieb Scholz hinterl. Wittwe, Frau Anna Maria geb. Kalkbrenner, alt 73 J. 3 M. 10 T.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung machen wir hiermit bekannt, daß im Monat **July** eine **Doppel-Steuer** erhoben werden wird. Jeder Zahlungspflichtige hat daher diese Abgabe ohne weitere Erinnerung abzuführen.

Lauban, den 26. July 1855.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 19^{ten} d. Mts. zeigen wir nachträglich an, daß, da die freiwilligen Almosen-Beiträge bis jetzt nur für das 1^{te} Quartal d. J. eingeholt worden sind, in dem laufenden Quartale diese Beiträge für das 2^{te} Quartal eingeholt werden sollen.

Wir bitten die betreffenden Geschenkgeber, dieß gefälligst zu berücksichtigen.

Lauban, den 26. July 1855.

Der Magistrat.

Notwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Hauffesche Schanknahrung No. 6 zu Ober-Wiesa, abgeschätzt auf 3490 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 7. September 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Erben der verwitweten Hirschberg, Beate geborene Giese von Bunzlau, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Notwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Richtersche Häuslerstelle No. 172 zu Pfaffendorf, abgeschätzt auf 65 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 2. November 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Sonntag dieser Woche — den 4^{ten} August — Nachmittage 4 Uhr

verpachtet der Justiz-Rath **Weinert** sein hinter dem kleinen Kapellenberge an der sogenannten kleinen Görlitzer Straße liegendes **Ackerstück** auf **6 Jahre** an Ort und Stelle.

Auction.

Sonntag, den 11. August d. J., werde ich — zufolge Auftrages — von **Vormittags 9 Uhr** ab im Auktions-Lokale des Gerichts eine Diopter-Bouffole mit eingelegtem Fernrohr, eine Menge Nachlaß-Effecten, namentlich Kleidungsstücke und **von Nachmittags 2 Uhr** ab den Bäckermeister **Haaseschen** Nachlaß, bestehend in Meubles und Hausgeräthen, Kleidungsstücken, Bildern, Büchern u. in dem Nachlaß-Grundstücke **N. 262** auf der Görlitzer-Gasse versteigern.

Starke, Actuar.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit Anfertigung allerhand landwirthschaftlicher Maschinen nebst den dazu gehörenden Betriebs-Gewerken, als: Hand-Dauermehl-Mühlen, Kartoffel- und Schrot-Mühlen, Hechsel-, Dresch-, Graupe-, Klee-, Butter- und Malz-Maschinen, Getreide-Reinigungs-Maschinen nebst Windpleder. Für Töpfer: Glätt- und Glasur-Mühlen, sowie auch der berühmten englischen Drehrollen.

Lauban, im Juli 1855,
wohnhaft Weberstraße No. 108.

R. Menzel,
Maschinen- und Mühlenbauer.

Aecht im Feuer vergoldete Wetterableiter = Spitzen
verfertigt **Weise, Gürtler und Graveur.**

Bekanntmachung.

Obschon die, am 1. Januar cr. ins Leben getretene, Feuer-Societät der Preuß. Ober-Lausitz in dem abgelaufenen I^{ten} Halbjahr 1855 ein Brandschaden nicht betroffen hat, so sind doch sowohl zur Deckung der verausgabten Rückversicherungs-Prämien, als auch zur Herstellung eines Reserve-Fonds von jeder Wurzel

in der I. Klasse 2 Pfennige

„ „ II. „ 4 „

„ „ III. „ 10 „

Beitrag pro I^{tes} Semester 1855 erforderlich und von den Associaten zu entrichten.

Diese Beiträge werden hiermit gemäß §. 20 des Feuer-Societäts-Reglements vom 12. Juli 1854 unter der Bestimmung ausgeschrieben, daß deren Einzahlung und Ablieferung an die Landsteuer-Kasse in Görlitz innerhalb 6 Wochen, spätestens aber bis zum 20. September d. J. erfolgen muß, welcher Tag als die äußerste Frist anzusehen ist, nach Ablauf welcher die noch verbliebenen Rückstände ohne weitere Verwarnung gleich den Grundsteuern exekutivisch eingezogen werden.

Die Beiträge werden in der Art, wie es bei den Grundsteuern üblich ist, von dem Ortserheber gegen seine Quittung eingehoben und von diesem im Ganzen an das Landsteuer-Amt gegen Quittung desselben abgeliefert. Die dem Ortserheber bewilligte Taxation von 6 Pfennigen pro Thaler der eingesammelten Beiträge kann derselbe bei Ablieferung der Beitrags-Summe in Abzug bringen.

Görlitz, den 23. Juli 1855.

Die Direction der Ober-Lausitzer Feuer-Societät.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Bestätigt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 10. Juny 1848.

3,000,000 Rthlr. Grund-Kapital.

Die Gesellschaft, welche seit ihrem Bestehen einer allgemeinen und lebhaften Theilnahme sich zu erfreuen hat, versichert zu billigen und festen Prämien, ohne jede Nachzahlung, Gebäude aller Art, Maschinen, Mobiliar, Grundte in Scheunen und Fäimen, Vieh u. sowohl in Städten, als auch auf dem Lande, und ist der untenstehende Vertreter zur unentgeltlichen Erledigung aller auf das Versicherungs-Geschäft bezüglichen Vorarbeiten stets bereit.

Auch für Kirchen, Pfarr-, Schul- und Communal-Gebäude werden sehr billige Prämien gestellt.

Hypotheken-Gläubiger finden in den Police-Bedingungen gehörigen Schutz.

Lauban, den 25. July 1855.

C. G. Burghardt, Agent.

Eine goldene Broche mit Rubinen und inwendig mit weißen Steinen ist verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe derselben in der Expedition d. Bl. eine angemessene Belohnung.

Privat-Unterricht in Mathematik und Musik.

Nachdem ich mich hier wohnlich niedergelassen habe, werde ich Unterricht in den Elementen der **Mathematik** und **Musik** ertheilen. Erstere umfaßt: die gesammte bürgerliche Rechnung, die Algebra oder Buchstaben-Rechnung mit Einschluß der Logarithmen, die Geometrie, Trigonometrie und Kegelschnitte, die Wahrscheinlichkeits-Rechnung, die Lehren der Mechanik und ballistischen Curve u., und die Differential-Rechnung (höhere Mathematik); Letztere: Violin-, Cello-, Guitarre- und Klavier-Spiel, so wie Gesang.

Das geschenkte Zutrauen werde ich bemüht sein, möglichst zu rechtfertigen.

Lauban, den 26. Juli 1855.

J. J. Jander.

(Wohnhaft beim Kaufm. Herrn Prasse.)

Die nach der Composition des Königl. Professors Dr. ALBER'S zu Bonn angefertigten
= ächten

Rheinisch. Brust-Caramellen

haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. — **Alleinverkauf** in versiegelten rosa-rothen Düten à 5 Sgr. bei **C. G. Burghardt** in **Lauban**.

Herren-Hüte,

neuester Façon, empfiehlt in verschiedener Auswahl der Hutmacher-Meister **E. Wittig**,
Raumburg.-Gasse No. 293.

Italienische

Honig Seife
 v. Apotheker A. Sperati in Vodi (Lombardien)

Von dieser allgemein so beliebt gewordenen Toilette-Seife befindet sich nach wie vor das **alleinige Depot** für den hiesigen Ort bei **C. G. Burghardt**.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 25. Juli 1855.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster	4	5	—	3	—	—	2	8	9	1	3	9
Niedrigster	3	15	—	2	15	—	2	5	—	1	—	—
Neu (durchschnittlich) à Centn.	14 Sgr. — Pf.			Schöpfensfleisch à Pfund			4 Sgr. — Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	4 Thlr. 15			Kalbfleisch			—			1 : 9		
Rindfleisch à Pfund	3			Bier à Quart			1			—		
Schweinfleisch —	4 Sar. bis 1			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr.			Stärker 6 Sgr.		

Semmelwoche: Herr Graf auf der Nicolaigasse. — Garküche: Herr Leuschner am Markte.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.